

Radtour „Naturschönheiten an Fuhse und Erse“ der Betriebssportgruppe „Fahr Rad“

Tour-Nummer:	108
Datum:	Sonnabend, 27.4.2019
Fahrtverlauf:	Dedenhausen – Wackerwinkel - Eltze – Benrode – Abbeile – Spreewaldsiedlung – Uetze - Dedenhausen
Tourlänge:	45 km
Wege:	Gemischt: Asphalt, Gras- und Waldwege
Teilnehmer:	15
Witterung:	etwa 15 Grad, erst Sonne später Wolken, ein heftiger Regenschauer zum Abschluss
Steigungen:	keine, bis auf die Brücke am Start
Organisation:	Edgar und Mechthild

Fünfzehn Teilnehmer trafen mit dem Enno-Zug aus Richtung Hannover oder durch individuelle Anreise mit Rad oder Auto ein und versammelten sich auf dem Bahnsteig in Dedenhausen. Zwei Neue, Marion und Reinhard, wurden willkommen geheißen. Die heutige Tour sollte durch den äußersten Osten der Region Hannover führen und dabei die Gemeinde Uetze umrunden. Die Flüsschen Fuhse und Erse begleiteten uns dabei. Die Sonne versprach eine angenehme Frühlingstour durch die frisch ergrünte Natur.



Die Fuhse ist ein etwa 100 km lang Fluss, dessen Quelle im Landkreis Wolfenbüttel liegt. Sie mündet bei Celle in die Aller.

Die Erse heißt in ihrem ersten Teil „Aue“. Zusammen sind sie 49 km lang. Zwischen Harvesse und Wense, an der ehemaligen Grenze zwischen dem Herzogtum Braunschweig und dem Königreich Hannover, wurde aus der Aue die Erse. Das Wasser der Aue wird heute durch Industrieanlagen bestimmt. Das Hütten- und Stahlwerk liefert die größte Menge (10–15 Mio. m³/a) des Auewassers, es wird durch den Beddinger Düker auf die Westseite des Stichkanals Salzgitter geführt und dort beginnt heute die Aue. Die Erse mündet bei Uetze in die Fuhse (Quelle: Wikipedia)

Zum Start musste die hohe Eisenbahnbrücke überwunden werden, was aber die einzige Steigung des Tages blieb. Die Gruppe startete Richtung Norden, also Richtung Uetze, überquerte dabei auf der Landstraße zum ersten Mal die Fuhse bevor es Richtung Wackerwinkel östlich ging.

In Wackerwinkel wurde das aus früherer Tour bereits bekannte Zweistöckerhaus bestaunt. Da es heute verschlossen war, konnte vom Inneren nur durch die Fenster ein kleiner Eindruck gewonnen werden.



Zurück zum Ortseingang von Wackerwinkel, dann gleich zum zweiten Mal über die Fuhse, eine Zeitlang auf einem Wiesenweg am Gewässer entlang und anschließend auf ebensolchem Weg Richtung Eltze. Zum Glück waren die Baumfällarbeiten im Wäldchen so weit fortgeschritten, dass der Waldweg hinreichend befahrbar war. Nachdem Eltze passiert war, führte uns die Tour zur Eltzer Wassermühle, die auch bereits aus früherer Tour bekannt ist, derzeit aber leider nicht bewirtschaftet wird. Am Wehr der Eltzer Mühle beginnt der s.g. Prangenhohl, ein Graben, der der Fuhse Wasser entnimmt und in die Erse leitet. Dies dient dem Hochwasserschutz von Uetze. Leider machte nun eins der Fahrräder schlapp und konnte auch trotz Druckluft und Reparaturversuchen erst nicht weiter fahren. Die zugehörige Fahrerin und Partner blieben zurück um später die Tour alleine fort zu setzen. Beim Kaffee traf man sich noch kurz wieder.



Nach dem Prangenhohl querten wir die Fuhse zum dritten Mal und bevor das Örtchen Benrode erreicht wurde, gleich zum vierten Mal. Rechtsseitig tauchten

plötzlich Elefanten, Dinosaurier und andere Riesen auf, die sich aber als harmlos und zum Ersepark, einem Vergnügungspark für kleinere Kinder, zugehörig entpuppten. Dort überquerte die Gruppe dann zum ersten und einzigen Mal die Erse. Die Tour führte uns über Abbeile auf ruhigen und meist asphaltierten Feldwegen in den Norden von Uetze. Um die Mittagszeit pausierten wir am Wegesrand und verspeisten unser Proviant. Weiter ging es ein fünftes Mal über die Fuhse.

Nachdem nun der nördlichste Punkt der Tour erreicht war, musste südwärts gegen ein wenig Wind gestrampelt werden. Auf einen Abstecher wurde

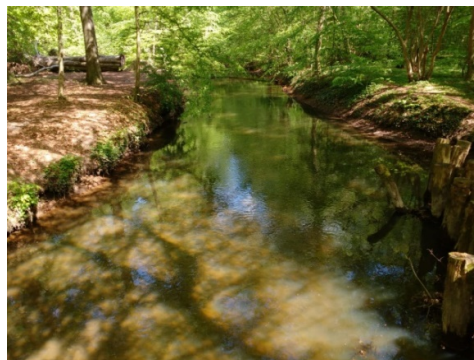
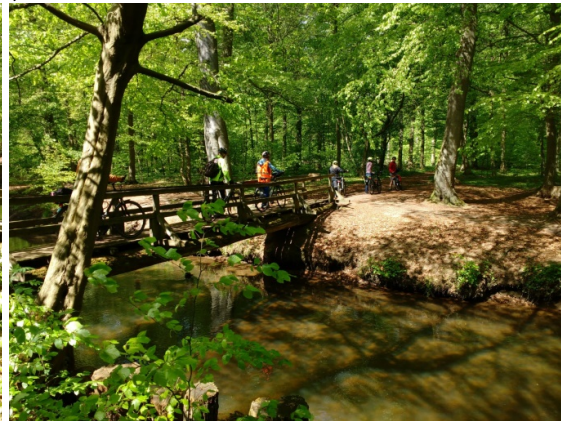
Schützende Bäume erreichten uns erst wieder in der Nähe des Spree-waldgebietes. Dieses Wohngebiet, ehemals Wochenendhäuschen, konnte einmal fast umrundet werden, auch wenn sich der Einstieg in den Rundweg als schwierig erwies. Die Räder mussten durch eine Lücke im Gebüsch hinauf gehoben werden aber der Anblick mehrerer Gänsefamilien entschädigte sogleich für die Mühe. Auch ein querliegender Baum hinderte uns nicht, das Gebiet einmal zu umrunden und dabei die idyllische Lage der Grundstücke zu bewundern. Im Frühling und bei Sonnenschein kann dabei Neid aufkommen, aber

verzichtet. Er hätte uns in die Nähe der Mündung der Erse in die Fuhse geführt. Dazu hätten wir beide Flüsse je zweimal queren müssen.

neblige Novembertage sind hier bestimmt ziemlich einsam.



Im Nahe gelegenen Wäldchen konnte die Fuhse ein weiteres Mal (Nr. 6) auf einer schmalen Holzbrücke überwunden werden, schiebend im Gänsemarsch.



Nun konnte endlich Ziel auf Uetze genommen werden. In Pizzeria/Eiscafe La Rocca servierte man uns leckere Eisbecher oder Kuchen. Gut, dass die geräumige Terrasse spontan durch eine Überdachung vor dem einsetzenden ersten Regen geschützt werden konnte.



Bei Aufbruch zur letzten Etappe, zurück nach Dedenhausen, hatte sich dieser Schauer bereits wieder verzogen. In Anbetracht der dunklen Wolken, wählte man den kürzesten und schnellsten Weg entlang der Landstraße. Der geplante Weg hätte uns über ruhigere Pfade geführt. Aber auch der kürzeste Weg war nicht kurz genug. Auf halber Strecke öffnete der Himmel seine Pforten ganz weit und peitschender Regen begleitete uns bis zum Bahnhof. Die siebte Fuhsequerung fand dabei kaum Beachtung. Durchnässt stiegen die Teilnehmer wieder in den Zug in Richtung Hannover und ließen sich gerne in den bequemen Sitzen nieder. Die teilweise recht holprigen Wege der heutigen Tour machten sich in manchem Radfahrerrücken deutlich bemerkbar.